

Berliner Volksblatt.

Organ für die Interessen der Arbeiter.

Das „Berliner Volksblatt“

erscheint täglich Morgens außer nach Sonn- und Festtagen. Abonnementpreis für Berlin frei ins Haus vierteljährlich 4 Mark, monatlich 1,35 Mark, wöchentlich 35 Pf. Einzelne Nummer 1 Pf. Sonntags-Nummer mit dem „Sonntags-Blatt“ 10 Pf. Bei Abholung aus unserer Expedition Zimmerstraße 44 1 Mark pro Monat. Postabonnemern 4 Mark pro Quartal. (Eingetragen in der Postzeitungspreislifte für 1889 unter Nr. 866.)

Für das Ausland: Täglich unter Kreuzband durch unsere Expedition 3 Mark pro Monat.

Insertionsgebühr

beträgt für die 4 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 40 Pf., für Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 20 Pf. Inserate werden bis 4 Uhr Nachmittags in der Expedition, Berlin SW., Zimmerstraße 44, sowie von allen Annoncen-Bureaus, ohne Erhöhung des Preises, angenommen. Die Expedition ist an Wochentagen bis 1 Uhr Mittags und von 3-7 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen bis 10 Uhr Vormittags geöffnet.

Fernsprecher: Amt VI. Nr. 4106.

Redaktion: Benthstraße 2. — Expedition: Zimmerstraße 44.

Der heutigen Nummer liegt für unsere Abonnenten die 36 des „Sonntags-Blatt“ bei.

Eine Sozialistengesellschaftliche Adulle.

Eine humorvolle Schilderung all der kleinen Polizeiverbrechen die unter dem Sozialistengesetz in einer kleinen Stadt in verhältnismäßig kurzem Zeitraum vorkamen, enthält das „Südwest. Volksbl.“ aus Ludwigshafen a. Rh. Da unsere Kartellpresse eben eifrig wieder dabei ist, für die Verherrlichung des Gesetzes Propaganda zu machen, ist es ihr wahrscheinlich nicht unangenehm zu lesen, mit welcher Wirkkraft dasselbe angewandt wird. Wir bringen also die erste Korrespondenz hiermit zum Abdruck, hoffend, daß sie unseren Kartellbrüdern wie Myrthen und Weihrauch in die Nase duftet.

Die Korrespondenz lautet:

Ludwigshafen a. Rh., 13. August.

Wie ich in Kürze gemeldet, wurde die Versammlung am 4. d. M., in welcher Genosse Ehrhardt über den Pariser Vertrag sprechen wollte, verboten. Aber wir sind von dieser aus ungenügende Kunde und lassen uns durch deren Verbote nicht im entferntesten aus der Fassung bringen. Wir seitens unserer wohlthätigen Polizeibehörde nicht mütterlich behandelt werden, das will ich durch diesen Artikel darthun. Sie werden deshalb gestatten, daß ich etwas zurückgreife, sind doch unsere hiesigen Verhältnisse bis jetzt noch in keinem Organe zum Ausdruck gekommen, was zur Folge haben könnte, daß unser hiesiger Staat in den Bereich einer freihandlich verwalteten Polizeistatistik käme. Sechs Jahre lang, nach der Geburt des Sozialistengesetzes, erhielten wir absolut keine Versammlung erlaubt. Erst nach der großen Demonstration von 1884 wurde es Ehrhart ab und zu gestattet, in einer Versammlung zu sprechen. Im Jahre 1887 sollte Lieblrecht sprechen, es wurde hier verboten; seinen Vortrag durfte er zwar denselben, den er hier abhalten wollte, mit besonderer Erlaubnis des Stadtdirektors (jetzt Polizeikommissar) Siegel in Mannheim abhalten. Wir haben Beschwerde, die nach sechs Monaten zu unseren Gunsten entschieden wurde. Dr. Schönland durfte in Mannheim lautern und der ganzen Nachbarschaft sprechen, bei uns wurde es ihm strengstens verboten. Stern aus Stuttgart durfte in Mannheim ungehindert sprechen, hier wurde es ihm verboten. Das gleiche Verbot traf v. Vollmar. Ein Mann aus Zwickau war der hiesigen Polizei zu blutigen, die Mannheimer gewannen ihm eine gemüthliche Audienz ab und ließen ihn sprechen. Dr. Rüdert konnte in Mannheim ungehindert seinen Vortrag über den vierten

Stand abhalten, unsere Behörde befürchtete, er würde nicht die Welt, aber Ludwigshafen aus den Angeln heben, und verbot ihn. So erging es auch Stomle aus Hamburg. Von Sed nicht zu reden. Der einzige, der Gnade vor dem gestrengen Polizeiauge fand, war Gördi aus Berlin.

Als Herr Schneider aus Mannheim, freireligiöser Prediger daselbst, im hiesigen Orte einen Vortrag abhielt, wurden die Frauen und Kinderjährigen, welche die Vorträge als Mitglieder der freireligiösen Gemeinde, sowie den sog. Religionsunterricht besuchten, vor Beginn zu Paaren getrieben, die Polizei stellte sich hierin auf den Boden des Vereins- und Versammlungsrechts. In demselben steht zwar, daß nur zwei Polizisten einer Versammlung als überwachende Behörde beizubehalten dürfen, wahrscheinlich ist aber in der polizeilichen Gesetzesammlung dieses Blatt herausgerissen, denn wir sehen in den Versammlungen, die in Gnaden erlaubt werden, immer unsere Polizei schaarenweise erscheinen. Auch ist in dem Gesetze nichts davon enthalten, daß ein Referent angegeben werde, allein unsere immerfort praktischen Beamten schulen sich in die Handhabung des Gesetzes so hinein, daß sie die Lücken ergänzen. So haben sie Herrn Huber von hier eine Versammlung verboten, nachdem er dreiviertel Stunde gesprochen; sie verboten, weil sie entdeckten, daß Huber nicht Ehrhart sei.

Ehrhart wurde letztes Jahr erlaubt, hier und in der Umgebung Versammlungen über den Arbeiterschutz zu halten, in Frankenthal, das auch zu unserm Wahlkreise gehört, wurde es ihm verboten. Wir haben sonst in allen Fällen Beschränkungen eingelegt, aber nach Jahr und Tag in allen Fällen abschlägigen Bescheid erhalten. Daß wir jetzt auf das verfassungsmäßig gewährleistete Beschwerderecht verzichten und halt mit den Gnadenbroden, die vom wohlthätigen bezirksamtlichen Fische fallen, vorlieb nehmen, möge nicht zu dem falschen Schlusse verleiten, als hätte diese variirende Beugung der Gesetze unser Rechtsgefühl befriedigt.

Auch in Punkte Hausfuchungen herrscht bei uns eine echt bayerische Gemüthlichkeit. Unser Herr Kommissarius erlärte einmal einem durch Hausfuchungen oft Beglückten: „Ich, der Kommissar von Ludwigshafen, lasse bei Ihnen hausfuchen, wann und so oft es mir gefällt, und wenn es Ihnen nicht recht ist, so beschweren Sie sich.“ Jener hat sich beschwert und — na es war wie oben!

Die Hausfuchungen werden bei uns sehr rationell vorgenommen. Denn das muß der Heid unserer hl. Herrmandat lassen, sie ist sehr praktisch. Mit einer Vagante von einem Dugend geben sie sich nicht ab; wenn sie einmal an die Arbeit gehen, dann geht's par fores und sind wir gewohnt, auf einen Schlag jeweils so an hundert zu erhalten, wozu wir ja die famose Hilsapolyzei haben. Auch hier können wir

uns der Vermuthung nicht erwehren, daß in der Gesetzesammlung unserer Polizei ein Blatt herausgerissen ist.*

Und nun etwas von der Liebendwürdigkeit gegen verhaftete Sozialdemokraten. Vor 2 Jahren konnte sich Eghart einem leistungsgeschlossenen Bundestransport durch Ludwigshafen, wo er sein Geschäft betreibt, nur dadurch entziehen, daß er sich einen Wagen für 15 M. stellte. Aehnlich erging es vor kurzem dem Arbeiter K. von hier, der, 18 Jahre als treuer und braver Arbeiter im Dienste einer Fabrik ergraut, wegen Verdacht der Verbreitung verbotener Druckschriften mit einer Prostituirten und einem Diebe zusammengefaßt durch die Stadt transportirt wurde. Es ist immer noch ein Glück, daß in Frankenthal Richter sind, die keine Polizisten sind; denn ich fürchte, wir wären schon längst mit Haut und Haaren verpeißt.

Fürwahr, das Sozialistengesetz könnte nicht besser illustriert werden als durch die Vorgänge bei uns hier in Ludwigshafen, und dabei ist die Seele der Polizeibehörde, Herr Bezirksamtmann Reeger, ein intelligenter Gesetzgeber, dem eine Reihe von Gesetzeskommentare ihr Dasein verdanken. Von größtem Interesse wäre für uns ein Kommentar des Sozialistengesetzes von ihm zu erhalten. Während in anderen Orten verbietende Beamte dem Einberufer einer Versammlung die Gründe des Verbots mittheilen, ist's bei uns ganz anders. Man behauptet, daß die Polizei keine Gründe anzugeben nötig habe und so lesen wir denn die Verbote unserer Versammlungen längst, bevor sie uns zugefickt werden, in der hiesigen und auswärtigen gegnerischen Presse — — —!! Das Verbot der letzten Versammlung ist um so charakteristischer, als wir die Versammlung schon fünf Tage zuvor polizeilich angemeldet hatten, um bei einem zuvorkommenden Verbote uns wenigstens einen Theil der Kosten, die sich mindestens auf 50 M. belaufen, zu ersparen. Eigenthümlicherweise aber hatte der Herr Amtmann vier Tage nötig, um sich zu dem Verbote zu entschließen. Diese für ihn so notwendige Bedenkzeit verurtheilt, daß wir die Kosten zu bezahlen haben, wir sind ja Proletarier. Dabei ist zu erwähnen, daß bei uns jedes Sammeln für die Tageskassen strengstens verboten ist. Da war's bei der letzten Reichstagswahl anders, als der nationalliberale Stab von Haus zu Haus bettelnd nach Art der Stromer die Kosten für die Wahlen zusammenschweißte. Auch ist es etwas anderes, wenn sogenannte christlich-soziale Dummler unter lügnerischem Vorgeben und Verleumdungen die Arbeiterfrauen brandtschäzen, dies scheint nicht unter

* Hausfuchungen finden nach § 102 St.-P.-O. bei demjenigen statt, welcher als Thäter oder Teilnehmer einer strafbaren Handlung oder als Begünstiger oder Helfer verdächtig ist. Die Anordnung derselben steht (§ 105) dem Richter zu, nur bei Gefahr im Verzuge auch der Staatsanwaltschaft und ihren Hilfsbeamten.

Feuilleton.

Ein Goldmensch.

Roman von Maurus Jolai.

Timar stürzte ins Haus hinein. Rückwärts im Zimmer lag eine aus Weidenruthen geflochtene Wiege, daneben lagen auf der einen Seite Almira, auf der andern Noemi. Timar schaukelte die Wiege und wartete, bis Timar zu ihr herangeht kam. In der Wiege lag ein kleines Kind, mit seinen Häubchen, von denen zusammengedrängt, die rothen Lippen ein Mäulchen aufwarfen; es schlief aber mit halb geschlossenen Augen; die beiden Häubchen hielten zum Gesicht emporgestreckt. Michael stand vor dem Bette. Er blickte auf Noemi, als suchte er die Lösung eines Räthfels auf ihrem Antlitze, auf dem eine süße Traurigkeit, eine himmlische Glückseligkeit zu schweben schien, in der Verschiedenheit und Liebe ein Veröhnungsfest feierten. Er lächelte und schlug die Augen nieder. Michael glaubte, er müsse auf der Stelle den Verstand verlieren.

„Hörst du, Noemi?“, sagte er zu Noemi, „Nun, zürnen sie jetzt noch, daß wir das verwaiste Kind der armen Schwärzlerin angenommen? Gott hat es uns geschildert.“

„Ob er zürnte?“, er war auf seine Knie gesunken und schloß mit beiden Armen die Wiege umschlungen, die er nun ihrem kleinen Inwohner an seine Brust preßte; dann lag er heftig zu weinen und zu schluchzen an, wie Einer, der nun plötzlich den Damm durchbricht. Wo er nur konnte, küßte Timar den von Gott gesandten kleinen Goldmensch; seine kleinen Häubchen und Füßchen, den Saum seines Kleides, die rothen Wanglein. Das Kind schloß die Augen, als er seinen Kopf unter den Kissen, wollte aber nicht nach weinen; aus einmal öffnete es dann seine Augen, seine

großen, blauen Augen und blickte dem fremden Mann staunend ins Gesicht, als wollte es sagen: „Will dieser Mann etwas von mir?“ Dann lagte es laut auf, als wollte es sagen: „Was will er nur von mir?“ und hierauf schloß es wieder die Augen und schlief weiter, immer noch lächelnd und ohne sich stören zu lassen durch die Fluth von Küssen.

„Hörst du, Noemi?“, sagte er zu Noemi, „Nun, zürnen sie jetzt noch, daß wir das verwaiste Kind der armen Schwärzlerin angenommen? Gott hat es uns geschildert.“

„Ob er zürnte?“, er war auf seine Knie gesunken und schloß mit beiden Armen die Wiege umschlungen, die er nun ihrem kleinen Inwohner an seine Brust preßte; dann lag er heftig zu weinen und zu schluchzen an, wie Einer, der nun plötzlich den Damm durchbricht. Wo er nur konnte, küßte Timar den von Gott gesandten kleinen Goldmensch; seine kleinen Häubchen und Füßchen, den Saum seines Kleides, die rothen Wanglein. Das Kind schloß die Augen, als er seinen Kopf unter den Kissen, wollte aber nicht nach weinen; aus einmal öffnete es dann seine Augen, seine

großen, blauen Augen und blickte dem fremden Mann staunend ins Gesicht, als wollte es sagen: „Will dieser Mann etwas von mir?“ Dann lagte es laut auf, als wollte es sagen: „Was will er nur von mir?“ und hierauf schloß es wieder die Augen und schlief weiter, immer noch lächelnd und ohne sich stören zu lassen durch die Fluth von Küssen.

Hörst du, Noemi?“, sagte er zu Noemi, „Nun, zürnen sie jetzt noch, daß wir das verwaiste Kind der armen Schwärzlerin angenommen? Gott hat es uns geschildert.“

„Ob er zürnte?“, er war auf seine Knie gesunken und schloß mit beiden Armen die Wiege umschlungen, die er nun ihrem kleinen Inwohner an seine Brust preßte; dann lag er heftig zu weinen und zu schluchzen an, wie Einer, der nun plötzlich den Damm durchbricht. Wo er nur konnte, küßte Timar den von Gott gesandten kleinen Goldmensch; seine kleinen Häubchen und Füßchen, den Saum seines Kleides, die rothen Wanglein. Das Kind schloß die Augen, als er seinen Kopf unter den Kissen, wollte aber nicht nach weinen; aus einmal öffnete es dann seine Augen, seine

auf die Erde, dort mit Engeln verkehren und hier Geld zählen, ach, das ist keine Aufgabe für menschliche Nerven. Darüber muß er den Verstand verlieren.

Nicht umsonst nennt man kleine Kinder Engel. Engel (angelos) bedeutet ursprünglich: „Voten“. Kinder sind Voten aus einer anderen Welt; aus einer Welt, deren unbekannter magnetischer Einfluß aus dem Kinderantlitze, dem Kindesauge sich denjenigen fühlbar macht, denen sie vom Himmel zugesandt werden. Aus dem Auge der Kinder trifft uns manchmal ein eigenthümlich blauer Strahl, der eine Zauberkraft besitzt, der auch zu sprechen vermag; diese Farbe verliert das Auge, sobald die Lippen reden gelernt; nur in den Kinderaugen ist diese eigenthümliche blaue Iris wahrzunehmen. O, wie bewunderte Michael oft Stunden lang diese blauen Himmelsstrahlen im Auge des Kindes, wenn dieses auf einem im Grase ausgebreiteten Kissen lag, und er sich neben demselben ausgestreckt hatte und seinen ersten Spielen zusah, ihm eine oder die andere Blume abbrach, nach der es verlangte: „Na, da hast Du die Blume!“ und dann hatte er genug zu thun, bis er sie wieder zurückbelam; denn das Kind hat die Gewohnheit, Alles in den Mund zu stecken, was ihm gefällt. Er studirte an ihm die ersten Lautverbindungen, welche der Mund des neuen Menschen ausspricht, und ihre Bedeutung. Er ließ sich von ihm den Bart zerkaufen, und sang ihm Wiegenlieder vor, wenn er es einschläferte.

Sein Empfinden für Noemi war jetzt ein ganz anderes, als es bei seiner Ankunft gewesen war. Sein Empfinden war kein Begehren, nur Wonne. Die Gluth der Leidenschaft hatte einer süßen, gesättigten Ruhe Platz gemacht. Er hatte das wohlthuende Gefühl eines vom Fieber Genesenen. Auch Noemi hatte sich ganz verändert seit der Zeit, wo er sie zuletzt gesehen hatte. Auf ihrem Antlitze lag der Ausdruck hingebender Zärtlichkeit und in ihrem Gemüth war eine gelassene Sanftmuth, die sich weder erkünsteln noch verleugnen läßt, eine ruhige Würde, gepaart mit züchtiger Zurückhaltung, welche das Weib mit einem

Theater.

Sonntag, den 8. September.
Opernhaus. Der Trompeter von Säckingen.
Montag: Der fliegende Holländer.
Schauspielhaus. Wallenstein's Tod.
Montag: Die jüdischen Verwandten.
Deutsches Theater. Faust's Tod.
Montag: Die Journalisten.
Sänging-Theater. Fedora.
Montag: Der Fall Clemenceau.
Festspiel - Wilhelmshändel'sches Theater.
Karin.
Montag: Dieselbe Vorstellung.
Wallner-Theater. Madame Bonivard. Vorher: Enchir.
Montag: Dieselbe Vorstellung.
Viktoria-Theater. Stanley in Afrika.
Montag: Dieselbe Vorstellung.
Stend - Theater. Der Trompeter von Säckingen.
Montag: Dieselbe Vorstellung.
Schauspielhaus - Theater. Professor Mint (Soäfar).
Montag: Dieselbe Vorstellung.
Königshändel'sches Theater. Lumpazi-Bagabundus.
Montag: Dieselbe Vorstellung.
Deutsches Theater. Zell.
Montag: Dieselbe Vorstellung.
Central-Theater. Leichtes Blut.
Montag: Dieselbe Vorstellung.
Joseph Ernst-Theater. Flotte Weiber.
Reichens-Theater. Fernando.
Montag: Dieselbe Vorstellung.
Gebr. Richter's Variété. Spezialitäten-Vorstellung.
Reichshallen - Theater. Gr. Spezialitäten-Vorstellung.

Berliner Theater.
 Sonntag, 8. September: Der Schwabenstreich.
 Montag, 9. September: Coriolanus.
 Dienstag, 10. September: Der Schwabenstreich.

American-Theater.
 1365
 Dresdenerstr. 55.
 Täglich Vorstellung.

Passage 1 Kr. 9 M. — 10 M.
Kaiser-Panorama.
 In dieser Woche:
 Neu! Ill. Cycl.: Pariser Welt-Ausstellung.
 Interessante Erinnerungen aus dem Feldzug 1870/71.
 Im Ausstellungspark:
 2. Cycl.: Pariser Weltausstellung.
 Eine Karte 20 Pf. Kind nur 10 Pf. Abonn. 8 Reisen 1 M.

Allen Freunden und Bekannten empfehle mein
Weiß- und Bierischbier-Lokal.
Zimmer mit Piano für Vereine und Zahlstellen steht zur Verfügung.
Dillenberg,
 1010] Reinickendorfer-Strasse 54.
 Empfehle mein Lokal zum **Arbeitsnachweis** u. f. **Zahlstellen.** Zimmer mit Piano für Vereine.
 1207 **Arthur Ziemer,** Cuvrystr. 16.
Großer kräftiger Mittagstisch
 à 40 Pfg. Abendstisch à 30 Pfg. 1246
H. Hoffmann,
 Kaiserstrasse 4.

Dr. Hoesch, homöopath. Arzt
 für Brust-, Unterleibs-, Geschlechts-, Frauenkrankheit
 Artilleriestr. 27, 8-10, 5-7 Uhr.

Eine Parthie zurückgesetzter
Teppiche mit geringen Webe-
 selten billig! **Double-Grüßel-Teppiche,** 2 Meter groß, Stück 6 M. **Herrliche Salon-Teppiche,** Stück 12, 15, 20 bis 100 M. Vollständig fehlerfreie Teppiche von 10-150 M. **Wollatlas-Steppdecken** imit., von 7½-13 M.

Gardinen
 zu Fabrikpreisen auch an Private, jedoch nur in Stück von 22 Metern in engl. Tüll, per Stück von 10-30 Mark, in Damastwirn per Stück von 9-13 M., sowie in abgehakten Fenstern und Stores, 500 Muster stets vorrätig!!
Mein Waaren-Katalog
 120 Seiten stark franko. 1356
Gardinen- und Teppich-Fabrik
Emil Lefèvre,
 Ber. **Oranienstrasse 158,**
 lin S., zwischen Moritzplatz und Oranienbrücke.
 Versandt unter Nachnahme.

Kronengarn
 ist das beste Nähgarn für Hand- und Maschinen-Näheren, hat in allen Nummern garantiert volles Maass, ist haltbarer als jedes andere Garn, näht infolge seiner Geschmeidigkeit auf jedem Maschinensystem gleich gut.
Schwarzes Kronengarn, verändert seine Farbe nie.
Weisses Kronengarn ist durch die Bleiche niemals angegriffen.
 Man achte auf die nebenstehende Schutzmarke.
In allen soliden Geschäften der Branche käuflich.

Möbel, Spiegel und Polster-Waaren, reelle Waare zu soliden Preisen. Ganze Ausstattungen in Mahagoni und Buchbaum; Küchenmöbel in großer Auswahl empfiehlt
Franz Tutzauer, S.-O., Köpnickestrasse Nr. 24, nahe der Köpnicke Brücke.

Wichtig für den „Nord-Bezirk“.
 ganz gerade über der Piesenstrasse.
Fabrik u. grosses Lager
 dauerhafter, moderner Schuhwaaren. **Duftenweiser**
 Eigene Fabrikation. — Solide Preise. — Streng reelle Zusätze.
Schnellste Reparatur-Werkstatt.

18 Für die Leser des VI. Reichstags-Wahlkreises! 18
 Bitte genau auf Firma u. Hausnummer zu achten.
J. Baer, BERLIN N.
Gesundbrunnen, Badstr. 18
 Haltestelle der Pferdebahn.
 (Fahrtgeld wird vergütet!)

Reelle Bedienung empfiehlt **Allerbilligste Preise**

Herren- und Knaben-Garderobe in überraschender Auswahl, 688
Einsegnungs-Anzüge von 15 Mark an.
Moderne Jaquetanzüge von 18 M. an.
Kammgarn-Rockanzüge von 27 M. an.
Winter-Heberzieher von 20 Mark an.
Eleg. Paletots und Anzüge für Knaben jeden Alters.
Arbeitsachen äusserst billig.

Großes Stofflager zu Bestellungen nach Maass. **Eleganter Sitz.**

Ueber 25000 Exempl. in 6 Monaten verkauft!

Die drei Könige
 von **W. Meißner**
 3. Auflage

Preis: 60 Pfg., oder nach Einsendung von 70 Pfennig (in Briefmarken) franko durch die Verlagshandlung: **Handels-Druckerei Bamberg.**

Schweizer-Garten
 Am **Königsthor.**
 Sonntag, den 8. September 1889:
Großes Konzert,
Theater- u. Spezialit.-Vorst.
 Auftreten neuengagierter Künstler.
Volksbelustigungen aller Art.
 Abends elektrische Beleuchtung!
 Im neuen **Ball.**
 Saale:
Entree 30 Pf. Billets à 25 Pf.
 i. d. Handlungen.
 Alles Nähere die Anschlagtafeln.

Nur **1 Mark** das Loos
Unwiderruflich Ziehung
 am **24. September**
 Nur **1 Mark** das Loos.
der Schneidemüller

Pferdemarkt-Lotterie
 Hauptgewinne: **M. 10,000, 4000, 3000 Werth etc. etc.**
 Lose à 1 M. (11 Stück 10 M.), Porto und Liste 25 Pf. extra, empfehlen und versenden auch gegen Coupons und Briefmarken
Oscar Bräuer & Co., Bankgeschäft, Berlin W., Leipzigerstr. 103

Bettfedern,
Daunen, Gänsefedern,
 haubfrei, à Pfd. von 1 M. an. Fertige Betten in großer Auswahl empfiehlt
H. Glaser, Grüner Weg 47, 1 Treppe.

Warnung.
 Allerlei billige Sachen verlangen zu seh'n heut' die Käufer
 Lieber Gediegenes wähle! — es bleibt ja von höherem Werthe.
 Billige Sachen sind Schund, ob in Gold oder Silber und Messing.
 Immer ist Schwindel bei Tallois, Talmi, Nickel und Blech.
 Neu erscheint es Dir fein, — nimmst Du es aber genau,
 Glaube mir, schließlich befehlt Du Dir dennoch den Schaden, mein Lieber.
 Reparaturen verlangt's, Kosten und Ärger genug.
 Und Du solltest daher stets Dich erst zweimal besinne.
 Ehe Du Billiges kaufst; Ruhen ist niemals dabei.
 Gehst Du dagegen Dein Geld für das Gediegene ab,
 Et, so erwirbt Dir die Waare den Ruf als Segner des Schwindel.
 Ruhig, solid und reell, steht Du im Leben dann da.
Uhrmacher, Oranienstrasse 1.

Im Tuchgeschäft [1407]
Prinzenstrasse 53,
 Gegenüber der Turnhalle:
Herren- u. Einsegnungs-Anzüge, Paletots, sowie Damenkleider, Regenmäntel u. Auf Wunsch auch Theilzahlungen.

Produktiv- und Rohstoff-Genossenschaft der Schneider
 (Eingetr. Genossenschaft)
in Liquidation.
 Die Genossenschaft ist durch Beschluss der General-Versammlung vom 12. August 1889 aufgelöst worden. Als Liquidatoren sind ernannt der Schneider Wilhelm Gustav Prudler zu Berlin und der Schneider Anton Anochrius Porta zu Berlin. Ewige Gläubiger, welche noch Ansprüche an die Genossenschaft zu haben glauben, werden hierdurch aufgefordert, die Anmeldung ihrer Forderungen bis zum 15. Oktober d. J. bei uns unterzeichneten Liquidatoren einzureichen.
 Berlin, den 1. September 1889. [1303]

Produktiv- u. Rohstoff-Genossenschaft der Schneider.
 (Eingetragene Genossenschaft).
G. Prudler, A. Porta,
 Pustkammerstr. 8. Kanonierstr. 31/32.

Resthandlung. Billige Reste zu Sträußen und kleinen Anzügen, Paletots, Regenmänteln, Kleider, Nisch, Atlas, Sammet, Tricot, Taillen, auch gleich zugeschnitten.
Laufsteg Platz (Ecke Waldemarstr.)

Den Lesern dieser Zeitung
 geben wir bei Einhaus **5 pCt. Rabatt.**

15 M. elegante Einsegnungs-Anzüge.
20 M. elegante Herren-Jaquet-Anzüge.
7 M. gediegene Winter-Stoffhosen.
15 M. elegante Herbst-Paletots.
20 M. eleg. Winter-Paletots mit Wollfutter.
5 M. Knaben-Stoff-Anzüge.
3 M. Knaben-Winter-Paletots.
36 M. elegante Kammgarn-Anzüge.
10 M. elegante Joppen.
28 M. elegant. Ball-Anzüge.

Gebr. Neustadt,
Jernsalemstrasse 41
 (Ecke Krausenstrasse).

Grosse Versammlung

D. Sozialdemokratischen Wahlvereins d. sechsten Berliner Reichstags-Wahlkreises

am Dienstag, den 10. September, Abends 8 1/2 Uhr, im „Deutschen Volks-Theater“, Schönhauser Allee 156.

Tages-Ordnung:
1. Wahl des zweiten Vorsitzenden. 2. Vortrag des Herrn Max Schippel über: „Die politischen Parteien in Deutschland“. 3. Diskussion. 4. Verschiedenes und Fragekasten. Neue Mitglieder werden aufgenommen. Gäste haben Zutritt. Um eine rege Agitation ersucht Der Vorstand.



Versammlung des Fachvereins der Tischler Berlin N.
am Montag, den 9. September, Abends 8 Uhr,
in **Huth's Salon**, Bad-Strasse Nr. 22.

Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Herrn Wiedemann über: „Die Lage der Tischler Berlins“. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. 4. Die Verhältnisse der Tischler des Nordens. Gäste haben Zutritt. Neue Mitglieder werden aufgenommen. H. Mertens.

Allgem. Metallarbeiterverein Berlins u. Umgeg.

Große öffentliche Versammlung
am Dienstag, den 10. September, Abends 8 Uhr,
im Lokale „Süd-Ost“, Waldemarstraße Nr. 75.

Tages-Ordnung:
1. Der Niedergang des Kleingewerbes. Referent: Herr Th. Glode. 2. Diskussion. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Verschiedenes und Fragekasten. Der Vorstand.

Grosse öffentl. Versammlung

d. Steindrucker u. Lithographen Berlins
am Dienstag, den 10. Sept., Abends 8 1/2 Uhr,
im „Schweizer-Garten“ (Am Königs-Thor).

Tages-Ordnung:
1. Bericht der Lohnkommission. 2. Wie stellen sich die Kollegen zu einem Kongress? 3. Welche Stellung nehmen die Kollegen zu dem am 15. April gefassten Beschluss? 4. Verschiedenes. Zur Deckung der Unkosten findet eine Teller Sammlung statt. Ein Säulenanschlag findet nicht statt. Um recht zahlreichen Besuch bittet Der Einberufer. [1402]

Verein d. deutschen Maler, Lackierer, Anstreicher u. v. Berufsg. (Filiale L Süd).

Monats-Versammlung
am Dienstag, den 10. Sept., Abds. 9 Uhr, in den „Festjalen“, Oranienstr. 180.

Tages-Ordnung:
1. Stellungnahme der Vereinigung zur Generalversammlung zu Bremen im Januar. 2. Filialangelegenheiten. 3. Verschiedenes. — Der wichtigsten Tagesordnung wegen ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, zu erscheinen. [1405] Der Vorstand.

Berein zur Wahrung der materiellen Interessen der Steinträger und verw. Berufsgen. Berlins.

Sonntag, den 21. Sept., im Elysium, Landsberger Allee 39/41

IV. Stiftungs-Fest.

Billets für Herren 50 Pf., Damen 30 Pf., sind bei folgenden Herren zu haben:
H. Knobel, Dennewitzstr. 17; W. Kersten, Swinemünderstr. 140; J. Giedmann, Oranienstr. 164; B. Bernau, Swinemünderstr. 7; S. Grumm, Wasserthorstr. 20; G. Furscher, Georgenkirchstr. 36; J. Rabron, Wückerstr. 13; R. Raudate, Androssstr. 71; E. Gutsch, Oppelnerstr. 24.

Fachverein der Tischler. Mitglieder-Versammlung

für den Besten u. Halleisches Thorbezirk
am Dienstag, den 10. September, Abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Herrn Kneffs, Dennewitzstr. 13.
Tages-Ordnung:
1. Welche Vorteile bietet uns eine Verkürzung der Arbeitszeit. 2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheit und Verschiedenes. Mitglieder werden aufgenommen. Kollegen als Gäste haben Zutritt. Um zahlreichen Erscheinen ersucht Der Bevollmächtigte. [1409]

Fachverein der Lederarbeiter. Mitglieder-Versammlung

Montag, den 9. September, Abends 8 1/2 Uhr, Oranienstr. 180.
Tages-Ordnung:
1. Rechtschutzbegleit. 2. Zweck und Ziele der Arbeiterorganisationen. Referent: Herr Buchdrucker Berner. 3. Die Vertrauensmännerfrage. 4. Verschiedenes und Fragekasten. Aufnahme neuer Mitglieder. Gäste willkommen. Herr Berner wird in der Versammlung bestimmt erscheinen. Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand. [1411]

Verein der Sattler und Hahngesellen Berlins. Versammlung

am Dienstag, den 10. September, Abends 8 1/2 Uhr in Deigmüller's Salon, Alte Jakobsstr. 48a.
Tages-Ordnung:
1. Vereinsangelegenheiten. 2. Vortrag des Kollegen Büttner über: „Ist der Mensch göttlichen Ursprungs oder nicht?“ 3. Diskussion. 4. Verschiedenes und Fragekasten. Gäste willkommen. Um recht zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand. [1408]

Zentral-Franken- u. Sterbekasse der Tischler u. s. w. Mitglieder-Versammlung

in „Süd-Ost“, Waldemarstr. 75.
Tages-Ordnung:
1. Wahl des Vorstandes und der Beitragssammler der Verwaltungsstellen Berlin A und Berlin H. 2. Wahl der Ärzte. Mitgliedsbuch legitimiert. Jedes Mitglied ist verpflichtet, in dieser Versammlung zu erscheinen. [1412] Die Ortsverwaltung.

Fachv. der Schlosser und Berufsgenossen. Versammlung

Montag, den 9. September, Abends 8 1/2 Uhr, in Seyditz's Salon, Beuthstraße 22.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Herrn Gerisch über: Soldatenhandel des Mittelalters. Diskussion. 2. Aufnahme neuer Mitglieder und Entschuldig der Beiträge. 3. Wahl eines Vergütungskomitees. 4. Verschiedenes und Fragekasten. Der Vorstand. [1404]

Öffentliche Versammlung der Tischler und Berufsgenossen Friedrichbergs und Umgegend

am Dienstag, den 10. September, Abends 8 Uhr im „Neuhäuser Hofgarten“, Proskauerstr. 3, 4 — Frankfurter Allee.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Herrn G. Schade. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand. [1417]

Möbel, Blüschg., Trüm., Vertikow, Kleiderp., Bettst., Büchersp., Auszieht., Divan, Paneeel, Buffet, Leppiche u. s. s. s. Ausverkauf Oranienburgerstr. 54, part.

Vorcurus: Anhaltische Bauschule Zerbst Wintersemester: 5. November.
Baumhandwerker, Steinmetzen, Bau- und Möbeltischler etc., sowie Fachschule für Eisenbahn-, Straßen- und Wasserbauingenieur. Staatl. Reifeprüfung. Bill. u. angen. Aufenth. Kostenfr. Ausk. d. die Direktion.

Die seit 1877 bestehende, weltbekannte
Uhrenfabrik von Max Busse
157 Invalidenstrasse 157, neben der Markthalle,
verkauft jetzt sämtliche Uhren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Für jede Uhr wird reelle Garantie geleistet. Grosse Abschlüsse mit Pforzheimer und Hanauer Fabrikanten ermöglichen derselben Firma den Verkauf von **Gold-, Silber-, Granat- und Korallenwaaren** zu fabelhaft billigen Preisen.
Specialität: Ringe.
Reparaturen an Uhren und Goldsachen werden auf das Gewissenhafteste ausgeführt.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
von **Julius Apelt, Sebastianstraße 27-28.**
Reelle Waare. Prompte Bedienung.

Berlin S. **A. Schulz,** Berlin S.
Nr. 34. Wasserthorstraße Nr. 34.
Möbel- und Polsterwaaren-Fabrik.
Gediegene Arbeit. Zeitgemässe Preise. Coulaute Zahlungsbedingungen.

Roh-Tabak.
Sumatra in jeder Preislage von 115-550 Pf., Java, Brasil, Carmen, Domingo, Seedleaf, Pfläzer, Elsasser Rabut.
Trodene gerippte Märker Einlage.
H. Herholz,
Berlin N., Brunnenstr. 145.

Roh-Tabak!
Große Auswahl in allen in- und ausländischen Rohtabaken empfiehlt zu den billigsten Preisen
Ernst Förster,
C., Rosenthaler-Strasse 16/17.

1115
Roh-Tabake!
Größte Auswahl, billigste Preise, von Sumatra-Stück- und Vollblatt, Java, Domingo, Carmen, Elsässer-Rabut, Pfläzer, Ulmermäcker u. u. Brasil von 85 Pfg. an.
Heinr. Franck, Brunnenstr. 141/142.

Central-Franken- und Sterbekasse der Tischler u. s. w. (E. S., Hamburg.)
(Örtliche Verwaltungsstelle Berlin D.)
Montag, den 9. September, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale Gerlach, Stromstr. 28:
Mitglieder-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Vereinbarung der Kommission freier eingeschriebener Hilfskassen zu Berlin mit deren Vertrauensärzten. 2. Verschiedenes.
[1406] Die Ortsverwaltung.

Verein Berliner Hausdiener.
Montag, den 9. September, Abends 9 Uhr, in Jordan's Salon, Neue Grünstraße 28:
Außerordentl. Generalversammlung.
Tages-Ordnung:
1. Erledigung eingegangener Unterstützungs-gesuche. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Erledigung eingegangener Anträge: a) Antrag auf Remuneration der Vorstandsmittglieder; b) Antrag auf Veränderung des Stellennachweises. c) Antrag, betr. Gründung eines Fachblattes. 4. Ausgabe der Billets für Mitglieder und Gäste zu dem am 22. Septbr. in der „Philharmonie“ stattfindenden Stiftungs-fest. [1403]

Fachverein der Posamentiere und Berufsgenossen. Versammlung

Montag, den 9. September, Abends 8 1/2 Uhr, bei Feuerstein, Alte Jakobsstr. 75.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Herrn Th. Glode: Der Unter-gang des Kleinhandwerks. 2. Fachverein betreffend. 3. Verschiedenes und Fragekasten. Alle Kollegen sind hierzu dringend eingeladen. Gäste willkommen. Der Vorstand. [1451]

Achtung! Weber. Achtung!
Das Stiftungs-fest der Allgemeinen Stuhl-arbeiter-Vereinigung findet nicht am 14. Septbr. bei Paster, Neue Königstr. 7, statt, sondern am 21. September im Böhmischen Brauhaus, Landsberger Allee 11-13. Die Billets vom 14. September haben Gültigkeit. Das Vergütungskomitee. [1419]

Unterstützungsbund der Hausdiener.

Bureau und Stellennachweis: Krausenstr. 19.
Aufn. neuer Mitglieder. Fernspr.-Amt 15.
Allgemeiner Metallarbeiter Verein Berlins u. Umgeg.
Die Ausgabe der Bibliothek findet am Donnerstag, Abends von 8-9 Uhr, in der Reanderstraße 5, statt. Die Bibliotheks-Kommission. [798]

Roh-Tabak
in allen Preislagen
empfehlen
W. Lindenstädt,
Landsbergerstr. 74,
Brunnenstr. 134.

Hellstes Licht!
geben Domde's Gas-erzeugende Lampen für **Pußer, Maurer, Gas- und Wasserrohrleger u. Sturmbrenner** Arbeiten im Freien.
Gasäther billigt!
Emil Domoko, Brunnenstr. 134.
dicht b. d. Invalidenstr.
Jagd-Anzüge
von 20-30 M., Anaben-Anzüge von 5-12 M. [1323] Klimmt, Reimendorferstr.